

Ein Leben ohne Beschwerden

Wenn wir eine ehrliche Bestandaufnahme machen, so stellen wir fest, dass unser Christsein oft ein einziges Auf und Ab ist.

Wir stimmen dem Prediger zu wenn es um Nächstenliebe geht und vergessen schon mal unsere christliche Erziehung, wenn uns durch eine Fehlentscheidung ein persönlicher Nachteil entsteht.

Wir alle kommen immer wieder in Zeiten hinein, wo wir nicht wissen wie es weitergehen soll, wo ist vorn, wo hinten, oben oder unten. Wo soll ich weitergehen, wo soll ich stehen bleiben.

Und ich möchte erst einmal festhalten, dass ist völlig normal.

Durch Rückschläge und Niederlagen, wird unser Glaube geprüft.

Durch Rückschläge und Niederlagen, bleiben wir in der Abhängigkeit Gottes, werden barmherzig mit Anderen.

Wir werden reifer, weiser, manchmal auch vernünftiger.

Und unser Glaube wird stärker, fest gegründeter. Wir wachsen durch die Niederlagen, in der Gnade Gottes.

Obwohl viele von uns schon so lange mit Gott unterwegs sind, in die Gemeinde gehen, Sonntag für Sonntag gute Predigten hören, hat es viele Bereiche im Alltag oftmals völlig unberührt gelassen.

Nicht immer, manches konnten wir noch bis zum Dienstag, Mittwoch manchmal Donnerstag retten.

Aber dann war da diese neue Situation und die Zweifel waren wieder da.

Hebr. 12, 15 und seht darauf, daß nicht jemand Gottes Gnade versäume; daß nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte und viele durch sie unrein werden;

Im Urtext steht hier: I.) epi-skopeo aufpassen

- 1) auf etw. oder jmd. sehen, (genau) inspizieren, beobachten, mustern, nachschauen, aufpassen auf..., achthaben auf...;

II.) d. Aufsicht ausüben

- 1) wie sich sorgen für..., sich kümmern um...; von d. Aufgabe welche d. Ältesten einer Gemeinde haben indem sie auf d. Herde achten und aufpassen.

Das hat so etwas schönes Kontrollierendes. Und wenn du einen Fehler beim anderen gefunden hast, dann musst du richtig in der Wunde rumbohren und dann noch nachschieben.

Ich musste dir das sagen, aber werde jetzt ja nicht bitter!!!

Wie versäumt jemand Gottes Gnade?

Ich versäume Gottes Gnade, zum Beispiel, indem ich vergesse, was mir vergeben wurde

Im Gottesdienst, Sonntag für Sonntag, jagt eine Erkenntnis die andere. Ein Problem liegt darin begründet, dass wir bei der Erkenntnis stehen bleiben.

Es macht in unserem Verstand – Aha, so ist das. Wir freuen uns auch ehrlicherweise über die gewonnene Erkenntnis.

Hier im Gottesdienst, gehen wir durch die Tür der Erkenntnis, aber im Alltag müssen wir durch die Tür der Erfahrung gehen.

Ein Großteil unserer Enttäuschungen resultieren daraus, dass wir meinten es im Gottesdienst verstanden zu haben, aber im Alltag mit der Enttäuschung des Versagens zurechtkommen zu müssen.

Es sind ja nicht nur die eigenen Rückschläge, sondern ich hatte gehofft, mein Mann, meine Frau, meine Kinder würden sich ändern, nachdem sie solch eine gute Predigt gehört haben.

Und dann ist doch wieder alles beim Alten, manchmal ist es auch schlimmer geworden.

Manche von uns haben einen wunderbaren Start hingelegt, hatten klare Verheißungen und es war eine helle Freude beim Loslaufen zu zusehen. Dieses Feuer, diese Leidenschaft der ersten Liebe.

Aber dann kamen die ersten Schwierigkeiten, Widerstände, Rückschläge, plötzlich hatten wir Gegenwind.

Wir sind von Menschen und manchmal auch von Gott enttäuscht. Verhaltensweisen, Sünden die wir längst meinten überwunden zu haben, kamen wieder zurück. Oft noch deftiger als vorher.

Einige unter uns haben die Bibelstelle gerade zu durchlebt, wo es heißt. Das der Dämon, wenn er ausgefahren ist und zurückkommt und das Haus sauber und geschmückt vorfindet, dass er dann noch sieben andere mitbringt, die schlimmer sind als er.

Manchmal mussten wir das mit ansehen, wie gute Freunde und Familien sich entfremdet haben, getrennt geradezu zerstört.

Statt das frei gewordene Haus mit der bedingungslosen Liebe Gottes zu füllen, sind Menschen und religiöse Systeme in das neue Lebenshaus eingezogen.

Manche haben ihre Hoffnungen auf Menschen gesetzt und sind natürlicher Weise enttäuscht worden.

Andere haben versucht ihr neues Lebenshaus mit Leistungen und Glaubenssystemen zu füllen. Es ist dieses uralte Verlangen des Menschen, doch wenigstens ein bisschen was dazu zu tun, zur Erlösung.

Und dann gehen wir in die Gemeinden, auf Konferenzen usw.

Wir suchen den Schlüssel für ein besseres, geistlicheres, erfüllteres, vollmächtigeres Leben.

Manche von uns haben einen so fetten Schlüsselbund zu Hause. Der ist so schwer geworden, und so umfangreich, dass sie nicht einmal mehr wissen wofür der einzelne Schlüssel eigentlich ist.

Schlüssel zur geistlichen Vollmacht

Schlüssel zu einem übernatürlichen Leben

Schlüssel zu einer glücklichen Ehe

Schlüssel für eine perfekte Erziehung der Kinder

Schlüssel zum Sieg im geistlichen Kampf

Schlüssel zur vollmächtigen Evangelisation

Schlüssel für geistliche Durchbrüche

Schlüssel zur geistlichen Kriegsführung

Schlüssel zum finanziellen Wohlstand

Schlüssel zu Krankenheilung

Schlüssel zum richtigen Fasten

Schlüssel zum richtigen Beten

Und weil manche Gebete unerhört blieben, weil manche Schlüssel nicht in unsere Schlösser gepasst haben, sich nicht im Alltag in der erhofften Weise ausgewirkt haben, fahren viele Christen heute ein Schmalspurchristsein.

Das übernatürliche Handeln und Wirken Gottes wird kaum mehr erwartet, oder nur noch an großen Männern und Frauen Gottes festgemacht.

Nur das funktioniert dann auch nicht. Denn wenn die Namen von großen Männern und Frauen Gottes, den Blick auf den Allmächtigen verstellen, oder wir das Handeln Gottes auf eben diese wirklich gesegneten Verkündiger minimieren, wird Gott nicht Handeln. Er teilt nun mal seine Ehre mit niemandem.

Man könnte das natürlich noch endlos weiterführen. Und ich will das auch nicht runter – oder schlecht machen. Denn die Leute, die diese Bücher geschrieben haben, haben das tatsächlich so erlebt. Es kann uns auch motivieren Gott, Neues mit Gott zu wagen.

Was auch immer in deinem Leben falsch gelaufen ist, ob selbst oder fremd verschuldet; dass einzige was Vater interessiert, ist deine Wiederherstellung.

Du kannst ihm auch bei jeder Begegnung auf neue vorhalten wer dich alles enttäuscht hat, was du wieder alles nicht geschafft hast und was du dir für die kommende Woche vornimmst um endlich eine artiges Kind Gottes zu sein. Weißt du, Gott hört dir geduldig zu, Woche für Woche.

Aber zwei Sachen werden sich nicht ändern.

Die Liebe Gottes zu dir ändert sich nicht, die wird nicht weniger und auch nicht mehr. Gott liebt dich jetzt schon mit seiner ganzen Liebe, mehr geht nicht.

Wenn du nach einer Woche in den Thronsaal stürmst und laut rufst, hey Papa ich hab's geschafft eine Woche lang jeden Morgen zu fasten zwischen 9.00 und 12.00 Uhr, dann ist Gott dein Vater begeistert, weil du dich so freust. Aber es hat keinen Einfluss auf die Liebe deines Vaters, die hat sich nämlich die ganze Woche nicht geändert. Er liebt dich doch jetzt schon mit seiner ganzen Liebe.

Oder glaubst du etwa, Gott hätte dir etwas vorenthalten?

Sollte Gott wirklich gesagt haben, dass er dich bedingungslos liebt.

Ja, Vater liebt dich, ohne Bedingung.

Wenn du nach einer Woche angekrochen kommst, total verdreckt, wieder hingefallen und mehr unter dem Teppich langkriechst, ändert das auch nichts an der Liebe Gottes. Er liebt dich doch jetzt schon mit seiner ganzen Liebe.

Oder glaubst du etwa, Gott hätte dir etwas vorenthalten?

Sollte Gott wirklich gesagt haben, dass er dich bedingungslos liebt.

Ja, Vater liebt dich, ohne Bedingung.

**Das ist das erste was sich nicht ändert.
Die bedingungslose Liebe Gottes zu dir.**

Das zweite was sich nicht ändern wird, ist dein Zustand.

Du kannst dich Woche für Woche bei Gott beklagen, über die ach so böse Welt, die Menschen, welche dir das Leben schwer machen.

Ich meine hier nicht, alles runterzuschlucken, weil wir ja Christen sind.

Wir dürfen unser Herz bei Gott ausschütten, natürlich, ich darf Gott mein Leid klagen, er nimmt doch teil an unserem täglichen Leben. Wir sollen auch für Gerechtigkeit eintreten, wo Menschen unterdrückt werden.

Aber es gibt eben diese andere Haltung in unserem Herzen.

Dieses fortlaufende sich Beklagen und Beschweren und Sorgen. Für manche ist das schon eine richtige Identität geworden.

Ab Morgen brauchst du dich nicht mehr zu sorgen.

Aber, was soll ich denn dann machen?

Und dieses Beschweren nehmen manche wörtlich und sammeln geradezu alle Ungerechtigkeiten, all diese bösen Dinge die um uns herum passieren.

Und sie beschweren sich und Andere im wahrsten Sinn des Wortes.

Hast du ehrlicherweise, schon mal positive Veränderung in deinem Leben erlebt, nachdem du dich so richtig über andere aufgeregt hast.

Hat dich das schon mal irgendeinen Schritt vorwärts gebracht und dir Motivation gegeben dein Leben positiv zu sehen?
Ist dir schon mal jemand um den Hals gefallen und hat sich bei dir bedankt, nachdem du ihn so richtig fertig gemacht hast.

Ich möchte euch heute ein paar Empfehlungen mitgeben.

Es geht um diese Steine

Matth11,28 Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken

Das Ziel des Menschen ist es Glücklich und frei zu sein und niemanden Menschens Knecht.

In unserem Leben, da sind enttäuschte Lebenserwartungen, Ziele die man nicht erreicht hat, man sieht auf die Mittel, die einem nicht zur Verfügung stehen.

Man erlebt enttäuschende verletzende Beziehungen.....
Von den Eltern enttäuscht, vom Ehepartner, von den Kindern

Die erste große Liebe und alles ist kaputt gegangen
Man erlebt sein eigenes Versagen.

Und mancher ist auch von Gott enttäuscht, weil Gott nicht gehandelt hat, Situationen nicht geändert, Menschen nicht geheilt.

**Eigentlich wollte ich nicht als Verlierer leben,
aber ich bin auf der Verliererseite gelandet**

Da gibt es die falschen Freunde... solange es mir gut ging, waren sie alle da, aber als ich im Dreck lag, da haben sie mit Fingern auf mich gezeigt, mich ausgelacht.

Das Leben hat mir übel mitgespielt.
Und so ist das Leben schwer und frustrierend geworden.

Um den Frust zu beseitigen muss man an die Ursache,
an die Quelle des Frustes gehen.

Immerhin waren wir ja nicht immer frustriert. Es gab in einem jedem Leben Zeiten, wo wir glücklich waren, uns keine Sorgen um Morgen gemacht haben.

Es ist so als ob jemand Steine in unser Leben geworfen hat.

Manchmal sind es richtig fette Brocken, aber so ein kleiner Stein im Schuh, macht uns auch ganz schön zu schaffen.

Wenn man so einen Stein mit sich rumschleppt hat man ein schweres Leben. Solche Steine bekommt man, wenn man sich was aufhalsen lässt.

Wenn Dir vermittelt wird, durch Eltern, Lehrer, Ämter, Behörden..
Du bist nichts wert, Du taugst zu nichts
Und eigentlich bist du in diesem Leben völlig fehl am Platz.

Wenn man für solche Botschaften offen ist, hat man ganz schön zu schleppen. Da sammelt man jede Menge Steine ein.

Das sind dann richtige Laststeine, mit der Last meiner Vergangenheit zu leben.

Dann gibt es die Schuldsteine

Das sind die Steine die ich mit mir rumschleppe, weil ich etwas falsch gemacht habe.

Eine falsche Entscheidung getroffen, gestohlen, gelogen usw.

Da ist so unterschwellig die Angst, es könnte rauskommen.

Das kann ich mir nicht vergeben.

Das werde ich mir ein Leben lang nachtragen.

Und dann gibt es noch die Schuld-Steine die andere in mein Leben geschmissen haben und es ist meine Aufgabe, dass ich sie den anderen ständig nachtrage. So leicht kommen die mir nicht davon.

Das werde ich dir nie vergessen!

Das werde ich dir ein Leben lang nachtragen.

Und Gott, hat mich auch im Stich gelassen, ...

Wenn ich jemanden etwas nachtrage, denke ich, ich kann ihn dadurch bestrafen. Aber das stimmt nicht.

Denn ich muss den Stein ja schleppen und nicht der andere.

An Verbitterung festzuhalten ist das gleiche als würde jemand Gift trinken, in der Hoffnung jemanden anderen damit zu strafen.

Da sitzt du dann in der Wüste deiner Einsamkeit, um dich herum das ganze Geröll, die ganzen Steine und dann ist plötzlich „ER“

da. Du hörst diese Stimme die dir sagt: Boah, dir haben sie ja ganz schön übel mitgespielt, sind das alles deine Steine?

Ich hätte eine Lösung für dein Problem:

Mach doch aus diesen Steinen Brot

Du nimmst diesen Beschwerdestein und gehst damit von Pfarrer zum Pastor, vom Pastor zu Diakon, von Seelsorger zu Seelsorger. **Und du wirst das Brot der Zuwendung bekommen, des Mitleides und des Bedauerns.**

Du Armer, was sie mit dir gemacht haben. ...Das macht zwar nicht satt und hat auch keine Nährstoffe, aber was solls.

Ach ja, noch eine wichtige Sache: Du musst bei jedem neuen Seelsorger, Gesprächspartner usw. nebenbei erwähnen, bei wem du schon alles gewesen bist. Die haben auch mit dir gebetet, aber es hat nichts bewirkt in deinem Leben. Wahrscheinlich hatten die keine Vollmacht. Aber hier, bei ihnen, spüre ich, sie sind ganz anders, sie können mir bestimmt besser helfen als die anderen. Mit einer so gut platzierten Manipulation, erreichst du volle Aufmerksamkeit und Zuwendung, denn welcher Seelsorger, will schon als Versager da stehen.

Und Du musst gut darauf achten, den Stein, nach jedem Gespräch wieder mitzunehmen.

Denn du bist ja das Opfer und alle sollen das wissen.

Es gibt allerdings noch eine viel bessere Lösung

An dem Tag wo du vergibst, bist du kein Opfer mehr.

Bei Gott gibt es Vergebung – für meine Steine, aber ich kann auch die Laststeine die ich anderen ständig nachtrage dort ablegen.

Und hört genau zu!!! Der, welcher an mir Schuldig geworden ist, der hat seine Schuld immer noch, der schleppt seine Steine so lange mit sich rum, bis er bei Dir um Entschuldigung gebeten hat, und wenn er Christ ist auch bei Gott.

Vergib anderen... nicht weil sie Vergebung verdienen, sondern weil du Frieden verdienst.

Bin ich Christ, kann ich zwar mein Fehlverhalten vor Gott bringen und auch Vergebung bekommen – doch Gott nimmt mich in die Pflicht – mich auch bei denen zu melden, an denen ich schuldig geworden bin.

Das ist vielleicht nicht gerade nett so etwas zu sagen, aber es ist die Wahrheit.

Das Problem ist auch manchmal, dass manche das Versagen der Anderen als Schutzschild vor sich hertragen um sich selbst nicht ändern zu müssen. Erst muss der andere sich ändern, dann werde ich vielleicht mal darüber nachdenken ob ich gewillt sein könnte, es in Erwägung zu ziehen ...

Hör mal, es geht um dein Leben. Gott möchte, dass du ein Kind bist, das ihm folgt, ohne die Schuld der Anderen in den Händen. Wie soll Gott deine Hände füllen, wenn du am Versagen anderer festhältst?

Wer gibt empfängt; und wer festhält hat keine Hand frei.

Wie kann Gott dein Herz füllen, wenn es voller Bitterkeit ist.

Es stimmt, du bist verletzt und enttäuscht worden.

Das passiert uns laufend und immer wieder. In China fällt ein Sack Reis um, in Hamburg guckt ein Fisch aus dem Wasser und du bist verletzt worden. Ja, das gehört zum normalen Leben.

Und ich weiß wovon ich rede. Es gibt leichte und schwere Verletzungen.

Aber wir haben einen Arzt, der all unsere Schmerzen, unsere Verletzungen auf sich genommen hat. Du kannst heute heil werden.

Es lohnt sich nicht einen Meter, Schuld von anderen Leuten mit sich rumzuschleppen.

Es geht um dein von Schuld befreites Leben.

Den meisten Menschen fällt es so schwer, aufzustehen und zu sagen, was sie möchten, weil sie sich vor den Konsequenzen fürchten, so dass sie lieber ein Leben in der gewohnten Welt mit all ihren Mängeln verbringen.

Stehe heute auf und lasse die Schuld los, die du dir nachträgst, lasse die Schuld los, die anderen nachträgst und lasse die „Schuld“ los, die du Gott nachträgst.

Pack es an und lass es los. Heute und hier!

Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere Vergangenheit zerstört, was Gott für uns in der Zukunft bereit hält. Amen